

# Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Preis der Anzeiger:

Die einseitige Anzeiger  
oder deren Raum 25 Pfg.  
Kleinanzeigen 75 Pfg.

Ausgabestelle:

Diez, Rosenstraße 36.  
Fernsprecher Nr. 17.  
Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Paul Lange, Bad Ems

257

Diez, Samstag, den 2. November 1918

24. Jahrgang

## Deutscher amtlicher Bericht.

1. November abends (B. S. Amtlich.)

Der Lysfront nördlich Deuze ist die Lage un-  
Südlich Deuze haben wir uns weiteren An-  
durch Ausweichen auf die Schelde entzogen.  
Salenciennes kamen englische Angriffe an er-  
Gegenangriffen zum Stehen.

maliges Ringen an der Aisnefront und  
Argonnen und Maas. Die Angriffe der Fron-  
den Aisne-Höhen nordwestlich Chateau Porrien  
Bouzier sind bis auf örtliche Einbrüche  
geblieben. Die Angriffe der Amerikaner  
in Linie Champagneulle-Bayon-  
Aincreville aufgefangen.

## Die Abwehrschlacht im Westen.

Franko-kanonischer, 1. November (amtlich.)  
Allerhöchster Kriegsantrag.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Man hat der Feind seine großen Angriffe wieder  
kommen. Zwischen der holländischen Grenze und Deuze  
Belgier und Franzosen gegen die Lysfront, im be-  
gegen unsere Brückensprengungen auf dem West-  
flusses vor. Beiderseits von Romerger nahmen wir  
übergehend verloren gegangenen Brückensprengungen im  
Angriff wieder. An der übrigen Front wiesen wir  
vor unseren Linien ab. Die Reserve-Infanterie-  
Nr. 57 und 79 zeichneten sich bei diesen Kämpfen  
aus. Den Hauptangriff führten Engländer und  
den zwischen Deuze und der Schelde. Südlich von  
bei Lüttich und Anzegem drang der Gegner in unsere  
ein. Südlich von Deuze warfen Bataillone der 2.  
Infanterie-Division im Verein mit dem Jäger-  
Nr. 80 den über die Straße Deuze-Kruishouten  
stehenden Gegner wieder zurück. Beiderseits von An-  
brachten rückwärtige Kampfstruppen den Feind vor  
Artillerie zum Stehen. Die nördlich der Bahn  
Dübenaard kämpfenden Truppen, die den Feind vor  
Linien abwehrten, wurden im Laufe des Tages zur  
des Anschlusses an ihre Nachbarn auf die Höhen  
von R. zurückgenommen. Die Kämpfe fanden  
und ihren Abschluss östlich der Straße Deuze-Kruishouten  
und auf den Höhen in Linie Kokers-Kerthove  
3 Kilometer östlich unserer alten vorderen Linie.  
Scheldendeckung dauert die Verstärkung der Ortshaus-  
den Gegner an. Die Städte Tournai, Valenciennes  
Vermeulen lagen unter englischem Feuer. Beiderseits  
Quesnoy und Andreville rege Artillerie- und Er-  
gefechtigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf den Aisnehöhen nordwestlich von Chateau Porrien  
der Artilleriekampf gewaltige Stärke an. Mit frischen

Kräften setzte der Gegner seine starken Angriffe nordwestlich  
von Herpy fort. Sie sind wiederum unter schweren Ver-  
lusten für den Feind gescheitert. Das mecklenburgische Gre-  
nadier-Regiment Nr. 89, das ganzseitige Infanterie-Regi-  
ment Nr. 75, die Regimenter 230 und 231 der 50. Reserve-  
Division trugen die Hauptlast des Kampfes und wehrten, von  
ihrer Artillerie wirksam unterstützt, die feindlichen An-  
griffe respektlos ab. Die Gardekürassier-Regimenter Nr. 8 und  
11 haben sich in den letzten Tagen hier wiederum besonders  
behauptet.

Heeresgruppe v. Gallwitz

Auf dem Ostufer der Maas tagsüber lebhaft Artillerie-  
tätigkeit.

Südlicher Kriegsantrag.

Die deutschen Truppen wurden auf das nördliche Do-  
nanufer beiderseits von Belgrad und Semendria zurückge-  
nommen. Der Uebergang ging ohne Störung durch den  
Gegner von statten.

Der Erste Generalquartiermeister  
Groener.



Der Appell an die Pflicht gegen-  
über dem Vaterlande hat im  
deutschen Volk stets dann den  
stärksten Widerhall gefunden,  
wenn die Not am größten war.

Hört auf die Stimme des  
Vaterlandsliebes:  
Kriegsanträge

Das Scheldetal unter Wasser gesetzt.

Amsterdam, 1. Nov. Nach einem heissen Blatte  
teilt der Sonderkorrespondent des „Temps“ bei der englischen  
Armee mit, daß die Deutschen durch die Zerstörung der Schlei-  
sen das ganze Scheldetal von Valenciennes bis 8 Meilen nörd-  
lich von Antwerpen unter Wasser gesetzt und in einen See von 4  
Meilen Breite verwandelt haben. Von Valenciennes  
bis zum Konrad ist das ganze Land überschwemmt.  
Das Wasser ist noch immer im Steigen begriffen, so daß die  
Stadt vom Norden und Süden aus nur sehr schwer zu er-  
reichen ist.

Der türkische Waffenstillstand.

Die Bedingungen.

Amsterdam, 1. Nov. Im Unterhause teilte gestern  
Sir George Cave mit, daß der Waffenstillstand mit den  
Türken unterzeichnet und dessen Bestimmungen mittags in  
Kraft getreten seien. Die Bedingungen könnten einstweilen  
noch nicht in vollem Umfange mitgeteilt werden, indes um-  
faßten sie freie Durchfahrt für die Flotte des  
Verbandes durch den Bosporus nach dem  
Schwarzen Meer und Befreiung der Festungs-

werke an den Dardanellen und am Bosporus,  
die notwendig sei, um die Durchfahrt zu sichern, ferner  
Freigabe der Kriegsgefangenen aus den Ver-  
bandsheeren.

London, 31. Okt. Evening News ist in der  
Lage, mitzuteilen, daß die türkischen Armeen im  
Mesopotamien, Syrien und im Kaukasus die  
Waffen niederlegen, und sich Allenby und den an-  
deren britischen Kommandanten unter Garantien ergeben  
werden, die das Ende der Feindseligkeiten, was die Türkei  
angeht, sichern.

Vor der Besetzung Konstantinopels  
durch die Entente?

London, 1. Nov. „Evening News“ erzählt, daß  
die Dardanellen für die britische Flotte geöffnet werden sollen  
und daß man jeden Augenblick Nachricht von der Besetzung  
Konstantinopels durch britische Marinekräfte  
erwarten kann. Es verlautet, daß die ausführlichen Bedin-  
gungen für die Uebergabe der Türkei heute im Parlament mit-  
geteilt werden sollen.

Die Ausrufung des großserbischen  
Nationalrats in Serajewo.

Budapest, 1. Nov. (ab.) In Serajewo wurde der groß-  
serbische Nationalrat proklamiert. Das Militär ist auf die  
neue Staatsform bedingt. Die Gefangnisse in Bosnien  
und der Herzegovina wurden geöffnet. Unter den Freigelasse-  
nen befanden sich auch verurteilte Teilnehmer an der  
Er mordung des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 1. Nov. (B. S.) Amtlich wird verkündet: In  
Benetien wird die Räumungsbewegung fortge-  
setzt. Im Südbosnien haben unsere Hauptkräfte das nördliche  
Donauufer erreicht.

Der Chef des Generalstabes.

Gegenüber zwischen Wilson und Lloyd George?

Basel, 1. Nov. (ab.) Die Zürcher Ztg. erzählt  
von besonderer Seite aus dem Haag: Nach verlässlichen In-  
formationen ergeben sich wegen der Festsetzung der zu stellen-  
den Friedensbedingungen große Schwierig-  
keiten zwischen den Alliierten und Wilson,  
dessen Meinung in dieser Frage mit derjenigen Lloyd  
Georges in starkem Gegensatz steht. Aus dieser  
Zusammenkunft ist das Drängen der Reichs-Liga-Pressen nach Ein-  
berufung des diplomatischen Interalliiertenrats zu erklären.  
Wilson's Vertrauensmann, Oberst House, hat die englische  
Nachricht, er werde an dem diplomatischen Interalliiertenrat  
teilnehmen, bisher nicht bestätigt.

Das Ende des U-Bootkrieges?

Der Berichterstatter des Temps in London telegra-  
phiert: Nach Nachrichten aus guter Quelle hat der Unter-  
seekrieg seit vier Tagen praktisch aufgehört. Man sieht

## Doch treu geblieben.

Heinrich'scher Roman von Schffert-Ringer.

Sie haben mir einen Dienst geleistet, Rosenberg,  
denn erlaube ich Ihnen nicht, mich zu beleidigen!  
Ist gleichfalls aus einigem Hause. Was wissen  
von Standesunterschieden!  
Ich bin überzeugt, daß Fräulein Helene sich in der  
Gesellschaft gewandt und ungezwungen bewegen  
kann. Sie hat eine gute Erziehung gehabt, ihre Mutter  
eine ehrenwerte, prächtige Frau. Ich kann nicht ein-

Das ist ja eben, mein Bester! Sie haben keine  
von dem, was man in unseren Kreisen verlangt.  
Nur es nur auf die Familie an, welcher ein Mäd-  
chen angehört. Daß sie gebildet ist, hält man für selbst-  
verständlich. Aber kleine gesellschaftliche Berührungen,  
welche der Tochter eines hohen Beamten als Originalität  
gesehen, werden dem Mädchen aus dem Volke ange-  
sehen und nur schwer verziehen. Helene würde vielleicht  
das geistliche Leben unter dem Zwiespalt leiden, in den ich sie  
hineingehe.

Das wußten Sie, und trotzdem knüpften Sie ein  
Verhältnis mit dem jungen Mädchen an, verleiteten  
die eigene Mutter zu hintergehen?  
Die vor Empörung raube Stimme Rosenbergs fiel  
auf die Knie. „Ich brauche keinen Splitterrichter  
für meine Handlungen“, sagte er kalt, „es ist am besten,  
wenn dieses Thema ab!“

Im Leo lachte es. Aber schließlich hatte es ja keinen  
sich für eine fremde Sache so in Harnisch zu  
setzen.

Nach einer Weile äußerte Erwin: „Lassen Sie doch  
mit sich reden, Rosenberg! Ich liebe Helene  
alles, und keine andere als sie wird meine Frau  
werden durch meine Liebe werden die Ungleichheiten dieses  
Verhältnisses noch lange nicht ausgeglichen.“

Wenn ich Ihnen zu nahe getreten bin, will ich mich  
entschuldigen, Subditi. Ich weiß nur, daß ich den-  
ken, der meiner Frau nicht die vollste Hochachtung zollen

wollte, heimleuchten würde. Wenn Sie Fräulein Braun  
so hochschätzen, daß Sie mit ihr zum Standesamt gehen,  
dann kein anderer sie scheel ansehen. Dafür haben Sie, ihr  
Gatte, dann zu sorgen.“

Erwin stand still. „Ausprechen läßt sich so etwas  
leicht, mein Bester, doch schwer in die Praxis übertragen.  
Da gilt es, überall Rücksichten zu nehmen, um die Ver-  
bindungen zu erhalten. Hat man erst das Vorurteil her-  
ausgefordert, besigt man erst Feinde, so muß man mit  
einem Kampf rechnen, dem ich mich nicht gewachsen fühlen  
würde.“

„Dann hätten Sie Fräulein Braun keine Aufmerksam-  
keit erweisen, keine Hoffnungen in ihr wecken dürfen“,  
brauste Leo auf.

Erwin lachte. „Immer mit dem Kopf durch die Wand!  
Sollte mich nur wundern, ob Sie selbst so viel Bedenken  
tragen, wenn Sie sich in einer ähnlichen Enge befänden.  
Doch hier trennen sich unsere Wege. Nochmals wärmsten  
Dank für Ihren Freundschaftsbeweis! Werden Sie in dem  
Bemühen, meiner Braut Beistand zu leisten, nicht unge-  
recht gegen mich!“

Sie gingen auseinander.

Wenn ein Bettler das große Los gewinnt, kann er  
keinen größeren Freudenrausch empfinden, als Erwin an  
diesem Abend.

Es kamen Sekunden, wo ihn wieder die furchtbare  
Angst durchzuckte und er das schwindelerregende Gefühl  
hatte, in einen Abgrund zu stürzen. Aber sofort kam das  
Ausatmen hinterher, die beglückende Gewißheit, daß die  
Gefahr beseitigt.

Das Leben hatte wieder Reiz für ihn. Er konnte in  
Ruhe seine Gedanken ordnen. Er war selig.

Am nächsten Tage sagte er seinem Chef, daß Fräulein  
Heinrot ihn bitten lasse, die fälligen viertausend Mark Zinsen  
zum Kapital zu schreiben.

Der Bankier schmunzelte. „Sie können sich Glück  
wünschen zu einer solchen mütterlichen Freundin. Fräulein  
Heinrot ist rührend in ihrer Anspruchslosigkeit. Ich glaube,  
sie gönnt sich kaum das Notwendigste, nur um Ihnen  
und Ihrem Bruder ein möglichst großes Erbe zu hinter-  
lassen.“

„Die Tante wird aber auch von mir geliebt, als wäre  
sie meine eigene Mutter.“ Erwin warf sich in die Brust.  
„Wir haben ihrer Erziehung alle Ehre gemacht; sie kann  
nicht sagen, daß sie umsonst ihr Geld an uns verschwendet  
hat.“

„Behüte, nein. Fräulein Heinrot ist sehr stolz auf  
ihre beiden Pflegekinder, und dazu hat sie alle Ursache.“

Erwin begab sich noch am selben Abend zu Fräulein  
Heinrot und brachte ihr die viertausend Mark Zinsen,  
welche sie erwartete.

Sie war bei bester Laune, stellte ihm die Quittung  
aus und schenkte ihm hundert Mark.

So war nun diese Angelegenheit vorläufig geordnet.  
Nur in der Buchführung bestand eine Unregelmäßigkeit.  
Es würde voraussichtlich nie herauskommen, damit dürfte  
Erwin rechnen. Die Tante, welche gesellschaftlich wenig  
mehr verkehrte, kam nur selten persönlich mit ihrem  
Bankier zusammen. Beim Jahresabschluss wollte Erwin  
die Tante glauben machen, daß ein Fehler unterlaufen  
sei — wenn sie die Verwechselung überhaupt bemerkte.

Er brauchte jetzt nur vernünftig zu wirtschaften mit  
seinem Gelde, dann kam er über diese Klippe noch ein-  
mal mit Leichtigkeit hinweg, denn Rosenberg schaffte ja  
weiter Rat.

Daß Helene nun diejenige war, welche grausam  
leiden mußte, daß er ihr sozusagen die ganze Verant-  
wortung für seinen Leichtsinns aufgebürdet, schien ihn  
nicht zu beunruhigen.

Was gälten ihm viertausend Mark! Wenn sie in  
seinem Besitz gewesen wären, hätte er sie ohne weiteres  
zur Begleichung des Defizits ausgegeben.

Er meinte, Helene sei bei dieser Sache immer noch  
die Gewinnende. Ohne die leidige Geldangelegenheit  
würde er sich ihr nicht wieder genähert haben. Nun war  
es geschehen, und er hatte sie viel zu lieb, um sein  
Wort zu brechen. Er würde sie heiraten, der Tante,  
aller Welt zum Trost.

(Fortsetzung folgt.)



## Vermischte Nachrichten.

**Ein Straßenkampf um Jucker.** Ein eigentlicher Vorgang spielte sich in Berlin ab. Von drei für eine Konfervenfabrik bestimmten Wagen mit Jucker stiegen zwei an der Kreuzung der Invaliden- und Chausseestraße mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Mehrere Säcke plagten und der begehrte Süßstoff rieselte auf die Straße. Im gleichen Augenblick begann auch die Jagd nach dem Jucker. Nicht genug jedoch, daß jung und alt in allen möglichen Behältern den Jucker aufsuchten, schlugen auch mehrere Säcke auf. Die Juckerherbeiwirter gegen die Räuber mit den Beisäcken; sie waren aber machtlos und suchten mit den Wagen schließlich ihr Heil in der Flucht, verfolgt von vielen Frauen, die in den schnell vom Kopf gerissenen Hüten den herabrieselnden Jucker aufzufangen suchten. Nach Aussage der Krutcher sind etwa fünf Zentner Jucker verloren gegangen.

**Der aufgeklärte Schweinediebstahl.** An einem Morgen wurden die Einwohner von Lohr im großen Aufregung versetzt, denn mit Windeseile verbreitete sich das Gerücht von dem großen Einbruch, den Diebe beim Gastwirt Peter Meyer verübten und vier große, fette Schweine mitgehen ließen. Als morgens das Mädchen füttern wollte, war der Stall leer. Man wendete sich sofort telefonisch an die Polizei in Witten. Diese suchte nach Spuren, fand aber keine. Schließlich kam man auf den Gedanken die Schweine hüten abgepfachtet zu sein — was fand man aber anstatt Blutspuren? Die vier Schweine lagen feilehrig unter einem Hleberbusch! Plötzlich fiel es den Hausbewohnern ein, daß die Schweine tags zuvor im Alee gingen und jemand die Türen verriegelte, ohne die Schweine hereinzulassen.

**42 Schweine gefangen hat die Räuber Polizei.** Die fachte einen Händler aus Weiskind mit 42 Schweinen, die im Kreise Lübeck unerlaubter Weise aufgeführt worden waren.

**Reute für eine Viertel Million machten Einbrecher wieder in zwei Berliner Geschäftshäusern.** In die Räume der Pelzkonfektion und Rauchwarenhandlung von Hermann Hefenburger u. Co. drangen sie mit Nachschlüssel ein. Hier stahlen sie für 150 000 Mark Seide und Pelze. Das Geschäft steht auf die Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes eine Belohnung von 15 000 Mark aus. — Bei der Firma Brennknecht in der Königsstraße 33 flielen den Einbrechern für 100 000 Mark Blumen, Pelz- und Wäscheartikel u. a. m. in die Hände. Auch diese Firma setzt eine Belohnung von 10 Prozent aus.

**Eine Familie durch Gas vergiftet.** Durch eigene Unvorsichtigkeit ist die dreiköpfige Familie des Dekorateurs Horst aus Treptow in Lebensgefahr geraten. Horst, seine Frau und die siebenjährige Tochter wurden morgens bewußtlos in dem böslich mit Gas gefüllten Schlafszimmer aufgefunden, nachdem Hausbewohner infolge starken Gasgeruches aufmerksam geworden waren. Ein Arzt und Samariter stellten Wiederbelebungsbemühungen mittelst Sauerstoffapparates an, die nach Stundenlangem Bemühen auch bei Frau und Kind von Erfolg gekrönt waren, während der Chemiker der Wirkung des Gases bereits erlegen war. Das Unglück ist auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

**Vom Vater vom Tode gerettet.** Der 19-jährige Torpedo-Matrose Ernst Schulze wurde in Schwarzkolln, als er von einer Bootsreise zurückkam, beim Verlassen des Bahnsteiges vor den Augen des Vaters und seiner Schwester von einem durchfahrenden Güterzuge erfasst und gegen den abfahrenden Personenzug geworfen, wo er bewußtlos liegen blieb. Nur die Geistesgegenwart des Vaters hat ihn vom sicheren Tode gerettet.

**Ein „Hamster-Möbelwagen“ wurde in Mesch D. O. abgefaßt.** Fünf Riten enthielten 1200 Stück Eier und feinstes Weizenmehl, sowie 40 Zentner Kartoffeln, 12 Zentner Kaut und verschiedene andere Lebensmittel.

**Eine Wohnung ausgeräumt.** Während der Vorhioffer Strazelle aus Hohenlunde sich in Berlin aufhielt und seine Ehefrau eine Besuchsreise zu Verwandten unternommen hatte, wurde deren ohne Aufsicht gelassene Wohnung durch unbekannte Diebe fast völlig ausgeräumt und sämtliche Kleidungs- und Wäscheartikel, sowie Gardinen und Vorhänge u. a., deren Gesamtwert sich auf 7000 Mark beläuft, gestohlen.

**2400 Mark für 8 Gänse bot ein fremder Herr einem in Schönberg wohnhaften Bädermeister, wenn er die Martinsgänse bis zu 10 Pfund füttere.** Trotz des hohen Preises ging der Meister auf das Gebot nicht ein unter dem Hinweis, daß seine Frau die Tiere später einweisen wolle.

**Ein gestohlenes Fuhrwerk vergraben.** Ein wertvolles Gespann wurde dem Fleischermeister Hans Winck vor der Zentralmarkthalle in Berlin gestohlen. Jetzt ist es der Kriminalpolizei gelungen, zu ermitteln, daß die Täter, drei Fahnenflüchtige, das Pferd, das einen Wert von 10 000 Mark hatte, in Biesdorf geschlachtet und das Fleisch an einen Gastwirt in der Schönhauser Straße verkauft haben. Den Wagen samt dem Geschirr und den Eingeweiden des Pferdes haben die Diebe auf dem Grundstück Fortunastraße 42 in Biesdorf so tief vergraben, daß keine Spur mehr von ihm zu sehen war.

**Ein toller Hund hat in Reuswärs Menschen und Vieh gebissen.** Fünf Stück Vieh sind der Tollwut zum Opfer gefallen, auch ein 63-jähriger Bauer ist an der Tollwut gestorben.

**Sehn Einbrecher festgenommen.** In Bielefeld wurde eine zehnköpfige Einbrecherbande dingfest gemacht, die in der letzten Zeit in einer Reihe von Einbrüchen Kleidungsstücke, Wäsche, Gold- und Silberwaren, Juwelen, sowie Lebensmittel im Werte von rund 100 000 Mark zusammengekauft hatte.

**Ein Räuberstück verwegendster Art wurde in der Nähe der Station Dembrin der Mangeröder Bahnstrecke durch eine Anzahl Banditen verübt.** Sie brachten einen Eisenbahnzug, von dem sie durch Verrat wußten, daß er eine Militärkassette mit bedeutendem Inhalt mit sich führte, zum Halten. Obgleich das militärische Begleitkommando sich energisch zur Wehr setzte, mußte dasselbe schließlich der Uebermacht der Räuber, die durch mitreißende Banditen noch Verstärkung erhielten, unterliegen und ziehen, wie die Räuber die Kassette mit 1 Million Kronen auf einen zur Stelle gebrachten Wagen verladen und mit der wertvollen Beute davonfahren.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Das verdächtige Tanzkinderkränzchen.** Ein Schulbeispiel für das Kapitel: „Belastung der Gerichte“. Ein Großenhainer Tanzlehrer hatte, ohne besondere Genehmigung nachzusuchen, im Großenhainer Bezirk die üblichen Tanzkinderkränzchen zum Schluß des Kurzes abgehalten und war von der Behörde wegen Verletzung des Großenhainer Tanzregulativs unter Anklage gestellt worden. In dem Umstand, daß die Musik verstärkt (statt des Klavieres ein Trio), die Damen weiß gekleidet und frisiert und die Herren in schwarzem Anzug erschienen waren, glaubte die Behörde die Merkmale eines genehmigungspflichtigen Balles zu erblicken. Nachdem das Schöffengericht den Angeklagten freigesprochen hatte, trieb die Staatsanwaltschaft die Sache durch sämtliche Instanzen, und zwar mit negativem Erfolge. Der Freispruch wurde überall und zuletzt vom Oberlandesgericht Dresden bestätigt. — 11 Richter, 3 Staatsanwälte, 3 Gerichtsschreiber, ein Rechtsanwalt, ein Angeklagter und ein ganzer Zeugenapparat mußten aufgeboden werden — weil die Großenhainer Jugend ein Kränzchen abgehalten hat, das vielleicht ein genehmigungspflichtiger Ball hätte sein können.

## Aus Provinz und Nachbargebieten.

**!: Hinweis.** Am 2. November 1918 ist eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Cocainblättern und Cocain, erschienen, durch welche Cocainblätter, Cocain und seine Salze als Roh-, Halbfertig- und Fertigware beschlagnahmt werden, sofern die Vorräte eines Eigentümers nicht weniger als 500 Gramm betragen. Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Pfefferminzkraut, -ter-, -blättern erschienen. Durch sie werden Pfefferminzkraut, Pfefferminzter, Pfefferminzblätter ganz und geschnitten beschlagnahmt, sofern nicht die Vorräte eines Eigentümers weniger als 25 Kilogramm betragen. Der Wortlaut der beiden Bekanntmachungen ist bei den Landratsämtern, Bürgermeistern und Polizeibehörden einzusehen.

**!: Ein weiteres Grippe-Schutzmittel.** Im „Mercure de France“ wird über die spanische Grippe mitgeteilt, daß in

England und Amerika ein vielfach erprobtes Mittel gegen diese unheimliche Krankheit bekannt sei. Alle diejenigen nämlich, welche dem Geruch von Zwiebeln durch die Nase einzuatmen, sollen fast augenblicklich geheilt sein. Man wuschte in weiteren Kreisen, daß Zwiebeln von der Grippe verschont sein wollen. Probieren!

**!: Unter Kall,** wie es der Normal-Temperatur in dieser Jahreszeit entspricht, ist das Thermometer in den letzten Nächten vielfach gesunken. Dieser leichte Frost wird das Gutz haben, daß er der Grippe einen Tamm entgegenbauen hilft, der ihr allmähliches Verschwinden sichert. Es war so bei allen früheren Erscheinungen der Influenza. Mit hohem Grundwasser, wie gesagt wurde, hängt die Krankheit wohl kaum zusammen, denn sie wütete auch in Städten mit ausgesprochenem Wassermangel.

**!: Raststätten, 31. Okt.** Diebesbande. Eine Einbrecher- und Diebesbande macht seit kurzer Zeit die hiesige Umgegend unsicher. So wurden in dem benachbarten Ruppertslofen dem Landwirt Heinrich Christ ein Treibriemen gestohlen. In Endlichhofen begnügten sich die Einbrecher mit einigen Kleinigkeiten von dem Eigentum des Landwirts Karl Gemmer, während dem Anwerken des Peter Saueressig in Vogel von derselben Bande ein Besuch abgestattet wurde, bei dem die Langfinger mehrere wertvolle Gegenstände mitgehen ließen. — Darum sei Vorsicht am Plage!

**!: Wiesbaden, 28. Okt.** Heute wurden die 17 Opfer des Hegerangriffs in der Nacht zum 24. ds. Mts. in Gegenwart der Vertreter der staatlichen, städtischen und Militärbehörden auf dem Krieger-Ehrenfriedhof beigesetzt.

**!: Frankfurt a. M., 31. Okt.** Aus dem Kreise Usingen versuchte heute ein Mann in mittleren Jahren eine größere Menge Mehl nach Frankfurt einzuschmuggeln. Am Bahnhof wurde er von der Polizei gestellt. Es gelang ihm, in dem Trübel zu entkommen, das Mehl mußte er jedoch zurücklassen.

**!: Frankfurt a. M., 31. Okt.** In der Person des fahnenflüchtigen Wilhelm Willenhoff verhaftete die Kriminalpolizei den Einbrecher, der seit langem mit großem Erfolge hiesige Leber-, Pelzwaren, Schneiderei, Manufaktur- und Stickerleibschäfte ausgeraubt hatte. Als Fehler, die sofort für den Weiterverkauf des umfangreichen Diebsgutes Sorge trugen, nahm man die Ehefrau Josefine Hartmann, Ribbstraße 2, und den Wegwermeister Alfons Hippmann, Moselstraße 20, fest.

**!: Frankfurt a. M., 31. Okt.** Der erheblich verbestrafte Schneider Max Grafkowsky wurde bei einem Einbruch in ein Tagelager auf der Kaiserstraße überrascht und festgenommen.

**!: Vom Rhein, 31. Okt.** Juckerischwindler. Die 1918 er faure Traubenernte machten sich in steigendem Maße die Juckerischwindler zu Nutzen. Ueberall tauchen die Agenten auf und suchen für ihre Auftraggeber jeden Posten Jucker aufzukaufen. Die Waggons mit Jucker sollen dann in Frankfurt, Hamburg, Worms usw. stehen und auf Militärfrachtfahrer als Salz verschickt werden. So sind zwischen Aufkäufern und Jucker „verkauften“ Verträge abgeschlossen worden. Da der Verkauf nur in bar beim Verladen der Waren erfolgen soll, erheben die des Juckers so sehrschäftig handelnden Interessenten bezw. Winger das nötige Geld bei der Bank und warten von Tag zu Tag. Aber vergebens. Die Juckerfendung bleibt aus und unter allerlei Ausflüchten verschoben die „Verkäufer“ den Versand von Tag zu Tag. Als die Weinbauern einsehen, daß man sie genarrt hat. Um Erfahrungen reicher, müssen die profitgierigen „Weinverbesserer“ ihren 1918er ohne Jucker reifen lassen.

## Aus Diez und Umgegend.

**!: Altdiez, 1. Nov.** Am Montag Abend ist die Dienstmagd eines hiesigen Landwirts, die E. D., von hier mit dem Franz. Kriegsgefangenen ihres Dienstherrn ausgerissen. Die Entwendung von Zibilleibern ihres Vaters erleichterte die Flucht des Liebespärchens.

## Aus Bad Ems und Umgegend.

**!: Steuererhebung.** Die Staats- und Gemeindeabgaben für die Monate Oktober bis Dezember sind fällig. Dringend ist es jetzt nötig, die Zahlung möglichst bargeldlos zu bewerkstelligen. Alles Nähere ist aus dem Steuerzettel ersichtlich. Verzehrsstunden der Stadtkasse vormittags 8—12½ Uhr.

**!: Achtung Turner!** Morgen Nachmittag Ausmarsch und Geländebung. Antreten 1 Uhr an der Turnhalle.

# Das deutsche Volk hat sein Schicksal in der Hand!

Noch nie ist unser Volk vor folgenschwerere Entschlüsse und Entscheidungen gestellt worden als in diesen Tagen. Noch nie hat dem Vaterlande die Hilfe jedes einzelnen mit allem, was er ist und hat, so bitter not getan. Die Macht über unser Wohl und Wehe ist in Wahrheit jedem einzelnen von uns anvertraut.

## Macht verpflichtet —

Jetzt ist die Zeit der vaterländischen Tat! Die 9. Kriegsanleihe muß eine Volksanleihe im wahrsten Sinne des Wortes werden. Sonntag, der 3. November, sei der

## Volkszeichnungsstag.

Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein. Wer sein Vaterland und sich selbst erhalten will, der zeichne so viel er irgend kann. Wer schon gezeichnet hat, der zeichne mehr.

## Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.

Heute Samstag, den 2. ds. Mts. Verkauf von Rindfleisch und zwar von 4—5 Uhr auf die Freibanklarie von 101—220.

Die Schlachthofverwaltung.

## Das beschlagnahmte Guss- und Eisenmetall wird Montag, den 4. und Dienstag, den 5. Nov. von Haus zu Haus für die See- resverwaltung mit Fuhr- werk abgeholt.

1305] Franz Trandt, Händler, Freindiez.

## Philipp L. Fanth, Delfabrik, Dögheim.

Seit Verfügung des Kriegsaussschusses für Dele und Gette, Berlin, ist meine Mühle für den ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden für die Verarbeitung von Bucheckern gegen Delfschlagstein zugelassen. Für 12 Pfund lufttrockene Bucheckern gebe ich 1 Liter reines Bucheckernöl und die entsprechenden Kuchen. Die Annahme erfolgt gegen auf meine Mühle ausgestellte Delfschlagsteine in meiner Fabrik und bei:

1309] Frz. Jos. Lehmler, Arzbach.

## Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel  
Programm für Sonntag, den 3. November  
von 3—10 Uhr  
und Montag, den 4. November von 8—10 Uhr.

Meister-Woche Nr. 38. 1918.

Der Liebling des Publikums!  
Die berühmte Schönheit Sybil Smolowa in dem vornehmen Gesellschaftsspieler der Saison 1918/19, betitelt:

## Fiaker Nr. 101.

Neuerst spannende Handlung, vornehme Ausstattung,  
4 prachtvolle Akte.

## Die Ehe fängt gut an.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten mit Richard Senius und  
Kelly Markow in der Hauptrolle.  
Lachen von Anfang bis Ende.

## Möbel-Verkauf

zwecks Aufgabe des Hotelbetriebes:

Bis zu 100 Zimmereinrichtungen, auch  
einzelne Stücke, sowie

Teppiche, Sofas, Betten, Klei-  
derschränke, Waschkommoden,  
Tische sowie Gartenmöbel u. s. w.  
Hotel u. Villa Bella Riva, Bad Ems.  
Telefon 214.

## Verordnung.

Betrifft: Ausfuhr von Möbeln.

Auf Grund der Bekanntmachung über die Errichtung  
von Preisprüfungsstellen und die Verbringungsregelung vom  
25. September 1915 (Reichsgesetzblatt S. 607), bezu. vom 4.  
November 1915 (Reichsgesetzblatt S. 729) wird mit Zustimmung  
des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden für  
den Stadtbezirk Diez folgende Anordnung erlassen.

§ 1.  
Die Ausfuhr von Möbeln ist, soweit es sich nicht um  
einen Umzug einer Familie handelt, nur mit Genehmigung  
des Magistrats zulässig.

§ 2.

In dem Antrag auf Genehmigung zur Ausfuhr von  
Möbeln sind folgende Angaben zu machen.

1. Name und Wohnort des Verleiherers und Empfängers,  
sowie im Falle der entgeltlichen Abgabe, des Ver-  
äußerers und Erwerbers der Möbel.
2. Zu welchem Zwecke die Möbel aus dem Stadtbezirk  
ausgeführt werden sollen, insbesondere ob ein Weiter-  
verkauf beabsichtigt ist.
3. Welche Preise für die Möbel gezahlt worden sind.

§ 3.

Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt,  
wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geld-  
strafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung  
in Kraft.

Diez, den 18. September 1918.

Der Magistrat.

## Augustaheim, Bad Ems, Wilhelmsaltes 8

(ehemals Hans Karnowsky.)

(1065)

Töchterheim zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zur  
Erlernung der Hauswirtschaft. Näheres durch Prospekt.  
Marie-Luise Briegleb, Hilda Wirén, Walburg Lohmeyer.

Wegen der zahlreichen Erkrankungen unter den Beamten  
des Bahndienstes und zur Bewältigung des durch die Anfor-  
derungen der Seeresverwaltung und die Nahrungsmittelverfor-  
gung der Bevölkerung zur Zeit stark angewachsenen Militär-  
und Güterverkehrs fallen vom 29. Oktober ab folgende Züge  
vorübergehend aus: Pz. 605 Frankfurt ab 11.33 Vorm., Lim-  
burg an 2.25 Nachm. Pz. 606 Limburg ab 7.49 Vorm., Frank-  
furt an 10.12 Vorm. Für den ausfallenden Pz. 605 wird eine  
Triebwagenfahrt eingelegt, Camberg ab 1.48, Limburg an 2.25  
Nachm. (nur Werte.).

Um eine Ueberlastung der noch verbleibenden Züge zu  
vermeiden, wird wiederholt und auf das Dringendste er-  
sucht, alle nicht unbedingt nötigen Reisen zu unterlassen, da  
andernfalls noch einschneidendere Maßnahmen zur Ein-  
schränkung des Personenverkehrs nicht zu vermeiden sind.

Je mehr sich das Publikum in seinen Reisen beschränkt  
und dadurch mithilft, daß durch die Einschränkung erstrebte  
Ziele zu erreichen, je eher wird es möglich sein, die Beschrän-  
kungen zu mildern oder ganz aufzuheben. Ebenso hängt es von  
der Selbstbeschränkung des Publikums ab, ob die Zahl der zu  
den einzelnen Zügen zu veranlassenden Fahrkarten von vorn-  
herein ein für alle mal festgesetzt wird. Jedenfalls wird aber  
schon jetzt der Verkauf sofort eingestellt, und die Bahnsteig-  
sperrung geschlossen, sobald eine betriebgefährliche Ueberbesetzung  
zu befürchten ist. Gleichzeitig wird in Ausführung der Allg.  
Ausführungsbestimmungen 5 (2) zu § 16 der Eisenbahn-Ver-  
kehrsordnung angeordnet, daß:

die Fahrt am ersten Tage der Geltungsdauer der Fahr-  
karten angetreten werden muß.

Einschließlich der bereits vor Veröffentlichung dieser Bekannt-  
machung gelösten Fahrkarten gelten noch die bisherigen Be-  
stimmungen.

1252] Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt (M.)

Wegen der zahlreichen Erkrankungen unter den Beamten  
des Bahndienstes und zur Bewältigung des durch die Anfor-  
derungen der Seeresverwaltung und die Nahrungsmittelverfor-  
gung der Bevölkerung zur Zeit stark angewachsenen Militär-  
und Güterverkehrs fallen vom 1. November ab  
nachstehende Triebwagenfahrten vorübergehend aus:

T. 413 Coblenz ab 7.30 B., Limburg an 9.25 B. — T. 4934  
Limburg ab 9.40 B., Coblenz an 11.44 B. — T. 4934  
Wehlar ab 7.02 B., Limburg an 8.47 B. — T. 420 Limburg  
ab 3.51 N., Coblenz an 5.43 N.

Um eine Ueberlastung der noch verbleibenden Züge zu  
vermeiden, wird wiederholt und auf das Dringendste er-  
sucht, alle nicht unbedingt nötigen Reisen zu unterlassen, da  
andernfalls noch einschneidendere Maßnahmen zur Ein-  
schränkung des Personenverkehrs nicht zu vermeiden sind.  
Je mehr sich das Publikum in seinen Reisen beschränkt  
und dadurch mithilft, daß durch die Einschränkung erstrebte  
Ziele zu erreichen, je eher wird es möglich sein, die Beschrän-  
kungen zu mildern oder ganz aufzuheben. Ebenso hängt es von  
der Selbstbeschränkung des Publikums ab, ob die Zahl der zu  
den einzelnen Zügen zu veranlassenden Fahrkarten von vorn-  
herein ein für alle mal festgesetzt wird. Jedenfalls wird aber  
schon jetzt der Verkauf sofort eingestellt, und die Bahnsteig-  
sperrung geschlossen, sobald eine betriebgefährliche Ueberbesetzung  
zu befürchten ist.

Gleichzeitig wird unter Hinweis auf die Allg. Ausfüh-  
rungsbestimmung 5 (2) zu § 16 der Eisenbahn-Verkehrs-  
ordnung angeordnet, daß:

die Fahrt am ersten Tage der Geltungsdauer der Fahr-  
karten angetreten werden muß.

1298] Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt (M.)

## Zahlung der 3. Steuerrate.

Die Steuerpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht,  
daß die Zahlung der Steuern und Abgaben für das 3. Viertel-  
jahr (Oktober, November, Dezember) in der Zeit vom 1. bis  
15. November zu erfolgen hat. Die Inhaber von Bank-  
oder Postkonten werden dringend gebeten, durch Ueber-  
weisung auf die im Steuerzettel angegebenen Konten der Stadt-  
kasse zu zahlen.

Diez, den 28. Oktober 1918.

Die Stadtasse.

## Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlobstkreis zu Diez.

Sonntag, den 3. Nov. 1918 werden in Rahn-  
elbogen im Gasthaus Bremser von nachm. 2—5 Uhr die  
Beiträge erhoben.

Diez, den 30. Oktober 1918.

Der Vorstand.

## Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 4. November, mittags 1 Uhr  
anfangend, versteigere ich im Karl Stoll'schen Garten-  
saale, Diez (Birkenbäckerei-g.)  
eine größere Partie Tische, Stühle, Bänke, Glasen,  
Krüge, eiserne Bettstellen, Lampen u. s. w. sowie Wirtschaft-  
geräte, ausgeschöpfte Bögel, mehrere Kisten und  
Eisenstücke u. mehr  
gegen gleich bare Zahlung (1281)

Diez, den 30. Oktober 1918

Philippbaer, Volz-Beamter.

## Baracken-, Straßen- und Stellungsbanarbeiter

in großer Zahl für das besetzte Gebiet gesucht. (1245)

Hilfsdienstmeldestelle, Limburg.

„Walderdorfer Hof“, Fahrgasse Nr. 5.

## Kaiser Friedrich-Schule Bad Ems

Zu der Vertagung des Externats

Eugen Arke

versammeln sich sämtliche Schüler der Anstalt am Sonntag  
um 1 Uhr auf dem Schulhofe

1312]

Der Direktor:

J. B. Wegmann.

## Gewerbl. Fortbildungsschule Bad Ems

Der Unterricht fällt bis auf weiteres noch aus.

Der Schulvorstand.

## Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mit-  
teilung, daß heute morgen 4 Uhr infolge schwerer  
Krankheit unser innigstgeliebtes Töchterchen,  
Schwesterchen und Enkelchen

Theodore Born

gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Born u. Familie. Frau Brüder.

Bad Ems (Hohenberg 15), den 1. November 1918.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4 Uhr

am Friedhofe statt. (1194)



## Rahn-Elbogen-Zucht-Verein

Bad Ems u. Umgebung.

Sonntag, den 3. ds. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr

Monatsversammlung

bei J. G. F. d. d. Markt. (1311)

Hochachtungsvoll: Vorstand.

Der Vorstand.

An- und Verkauf

gebraucht, Möbel aller Art, sowie

Betten, ganze Zimmereinrich-

tungen u. Haushaltungsgegenstände

u. s. w. (1308)

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.

W. Möhl, Badstr. 21, Ems.